

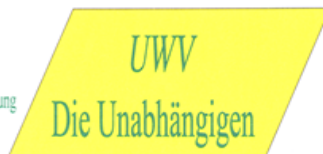


Kreistagsfraktion
Euskirchen

Freie
Demokraten

Kreistagsfraktion
Euskirchen **FDP**

Fraktion der
Unabhängigen Wählervereinigung
im Kreistag Euskirchen



Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen

A 192/2025

Datum: 24.02.2025

Az.:

☒ Öffentliche Sitzung

☐ Nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Soziales und Gesundheit	11.03.2025
Jugendhilfeausschuss	13.03.2025
Kreisausschuss	26.03.2025
Kreistag	09.04.2025

**Antrag zu V 642/2025: Kreishaushalt 2025 - Maßnahmen zur Reduzierung der Kreisumlage -
Optimierung Eingliederungshilfen
hier: Antrag der Fraktionen CDU, FDP und UWV**

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir nehmen Bezug auf die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung des Kreistages sowie der Kreisordnung NRW und beantragen namens und im Auftrag unserer Fraktionen die Umsetzung folgender Maßnahme zur Entlastung des Kreishaushaltes:

1. Die Erarbeitung eines fachlich fundierten Konzeptes für die Begleitung von Kindern mit Unterstützungsbedarf in Kindertagesstätten und Schulen, das die Bedarfe der Kinder und Einrichtungen berücksichtigt und dem Umstand Rechnung trägt, dass zukünftig immer weniger personelle Ressourcen im Bereich der sozialen Arbeit zur Verfügung stehen werden.
2. Daraus resultierend die Senkung des Budgets für Integrationshilfen um 1 Mio. Euro.

Begründung:

Seit Jahren steigen die Fallzahlen im Bereich der Kita- und Schulbegleitung. Die Zahl der Anträge auf eine sogenannte „Integrationshilfe“ (Einzelfallbegleitung in Kita und Schule) hat sich von 2021 bis 2024 mehr als verdoppelt. Wir stehen weiterhin fest zu unserem Ziel, jedes Kind bestmöglich auf seinem Weg zu unterstützen und sicherzustellen, dass alle, die wirklich Hilfe benötigen, diese auch erhalten.

Für das Jahr 2024 stellte das Jugendamt in Aussicht, dass ausreichend Personal zur Verfügung stehen würde, um die Anträge auf Schulbegleitung zeitnah zu bearbeiten. Zudem sollte durch die verstärkte Nutzung von Poollösungen der Anstieg der Hilfen begrenzt werden. Diese Maßnahmen wurden jedoch nicht wie geplant umgesetzt. Vielmehr ist der Bedarf im Jahr 2024 um weitere 1,2 Millionen Euro gestiegen.

Bislang reagiert die Verwaltung vorrangig auf eingereichte Anträge und gewährt Schulbegleitungen, sofern kinder- und jugendpsychiatrische sowie schulische Stellungnahmen den Anspruch bestätigen. Dabei ist offensichtlich, dass Schulen ein Interesse an zusätzlicher personeller Unterstützung haben. Gleichzeitig ist es nachvollziehbar, dass Eltern ihren Kindern einen bestmöglichen Zugang zu Bildung ermöglichen möchten und eine Integrationshilfe als wertvolle Unterstützung sehen.

Allerdings betrachten wir diese Entwicklung auch mit Sorge – insbesondere im Hinblick auf den pädagogischen Alltag. In einigen Klassen sind mittlerweile neben der Lehrkraft zwei oder mehr zusätzliche Erwachsene im Unterricht präsent. Dies kann nicht nur den Unterrichtsfluss beeinträchtigen, sondern auch die soziale Entwicklung der Kinder erschweren. Eine ständige Eins-zu-eins-Betreuung nimmt den Kindern wichtige Freiräume, um eigenständig zu lernen, sich in der Gruppe auszuprobieren und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Gleichzeitig verschärft der anhaltende Fachkräftemangel die Situation, da es zunehmend schwieriger wird, qualifiziertes Fachpersonal für diese wichtigen Aufgaben zu gewinnen .

Um die wertvollen Ressourcen effizienter einzusetzen und eine bestmögliche Betreuung für alle Kinder sicherzustellen, haben wir bereits vor längerer Zeit eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Schulbegleitungen gefordert. Insbesondere ein verstärkter Einsatz von Poollösungen könnte dazu beitragen, Doppel- und Dreifachbegleitungen innerhalb einzelner Klassen zu vermeiden. Dieses Modell hätte zudem den Vorteil, dass auch Kinder von temporärer Unterstützung profitieren können, die keinen individuellen Anspruch auf eine Schulbegleitung haben. Die Fachkraft könnte sich flexibel nach den jeweiligen Bedürfnissen der Klasse richten und eng mit der Klassenleitung zusammenarbeiten.

Darüber hinaus sollte verstärkt geprüft werden, ob der Einsatz qualifizierter Klassenhelfer – also einer zusätzlichen Unterstützung pro Klasse anstelle mehrerer Einzelfallbegleitungen – eine sinnvolle Alternative darstellt. Ein entsprechendes Modell wird bereits im Kreis Düren an ausgewählten Schulen erprobt. Diese Lösung kann dazu beitragen, die Stigmatisierung von Kindern mit Integrationshilfe zu reduzieren und die inklusive Bildung nachhaltiger zu gestalten. Wir bitten in diesem Zusammenhang um die Einladung eines Verantwortlichen aus Düren von Trägerseite, Schule und Jugendamt hierzu in eine der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses, um Erfahrungen aus diesem Modellversuch zu teilen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, eine ausgewogene Balance zwischen individueller Förderung und einer verantwortungsvollen Nutzung der vorhandenen Mittel schaffen. Daher halten wir eine Budgetanpassung um eine Million Euro für sinnvoll. Unser Ziel ist es, mit diesen Maßnahmen nicht nur eine nachhaltige finanzielle Entlastung des Kreishaushalts zu erreichen, sondern langfristig für mehr Stabilität und Planungssicherheit zu sorgen. Wir sind uns bewusst, dass dieser Schritt

Herausforderungen mit sich bringt. Dennoch sind wir überzeugt, dass er eine tragfähige und zukunftsorientierte Lösung für alle Beteiligten darstellt.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stolz
Ute Stolz
(Fraktionsvorsitzende CDU)

gez. Kurth
f.d.R. Maren Kurth
(Fraktionsgeschäftsführerin CDU)

gez. Schorn
Frederik Schorn
(Fraktionsvorsitzender FDP)

gez. Ott
f.d.R. Natalie Ott
(Fraktionsgeschäftsführerin FDP)

gez. Troschke
Franz Troschke
(Fraktionsvorsitzender UWV)

gez. Troschke
f.d.R. Nicole Troschke
(Fraktionsgeschäftsführerin UWV)